



Jahresbericht 2022



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Hochtaunus

ksbht.de



INHALT

03 VORWORT

04 AKTUELLES

05 ÜBER UNS

06 SOZIALPÄDAGOGISCHE
SCHÜLERHILFE (SPSH)

08 FERIENPROGRAMM

09 AUFHOLEN

10 EHRENAMTLICHE
VORMUNDSCHAFT (EV)

11 SCHULUNGSABLAUF FÜR EV

12 INSOWEIT ERFAHRENE
FACHKRAFT (ISEF)

13 KINDERSCHUTZ-SCHULUNGEN

14 KINDER-JUGEND-TELEFON (KJT)

15 ONLINE BERATUNG

16 JUGENDLICHE BERATEN
JUGENDLICHE (JBJ)

17 BEWEGTE SPRACHE

18 BABYLOTSE

19 KLAMOTTENSCHACHTEL

20 SPRACHKURS FÜR UKRAINISCHE
MÜTTER UND KINDER

21 IMPRESSIONEN

22 FINANZBERICHT

24 PRESSESPIEGEL

26 DANKE!

27 MITEINANDER FÜREINANDER!

28 IMPRESSUM



Liebe Kinderschützerinnen und Kinderschützer, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Kinderschutzbundes Hochtaunus,

gemeinsam mit Ihnen und unseren sehr engagierten haupt-/ und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte der Kinderschutzbund Hochtaunus im vergangenen Jahr wichtige und beeindruckende Arbeit leisten, um Kinder und ihre Familien in schwierigen Situationen zu unterstützen und ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Neben unseren Projekten der Sozialpädagogischen Betreuung, dem Kinder- und Jugendtelefon (KJT), den Babylotsinnen an den Hochtaunuskliniken und den ehrenamtlichen Vormundschaften hat auch uns der Krieg in der Ukraine im Jahr 2022 viel Engagement abverlangt.

Dank des beherzten Einsatzes vieler aktiver Unterstützer war es uns möglich, schon zehn Tage nach Ausbruch des Ukraine-Krieges, ukrainische Mütter und Kinder bei einem gemeinsamen Treffpunkt in unseren Räumen Hilfe anzubieten, einen Sprachkurs für ukrainische Mütter und Kinder ins Leben zu rufen und kurzfristig Hilfe mit Sachspenden, Wohnungsvermittlungen oder Behördenunterstützung zu leisten.

Während unserer täglichen Arbeit der letzten Jahre ist uns immer wieder aufgefallen, dass das Thema Kinderschutz, und insbesondere der Umgang mit dem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung, nach wie vor mit großen Unsicherheiten behaftet ist, die dazu führen, dass wichtige Signale nicht gesehen werden, oder ihnen - aus Sorge etwas falsch zu machen - nicht nachgegangen wird. Diese Bedenken und Sorgen haben wir aufgegriffen und bieten seit Oktober 2022 Kinderschutzschulungen für Fachkräfte an. Wir wollen so Unsicherheiten abbauen und Handlungssicherheit aufbauen. Weil alle Kinder ein Recht auf bestmöglichem Schutz haben!

Ebenso haben wir durch den Start des Projektes „Jugend berät Jugend (JbJ)“ als ergänzendes Hilfsangebot zum KJT eine Peerberatung geschaffen. Ausgebildete Jugendliche beraten am Telefon andere Jugendliche. Das Projekt entstand aus der Überlegung heraus, dass Jugendliche selbst den Problemen Gleichaltriger näherstehen als Erwachsene. Die jungen Ehrenamtlichen sind mit der Alltagskultur, mit den altersspezifischen Bedürfnissen, Ängsten und Fragen der Anrufer vertraut. Über einen ähnlichen Sprachcode kann leichter Nähe und Verständnis transportiert, Vertrauen aufgebaut und so bestmöglich geholfen werden. Der Ihnen vorliegende diesjährige Jahresbericht gibt einen Einblick in unsere vielfältigen weiteren Aktivitäten und zeigt, welche bedeutende Arbeit geleistet wurde. Wir sind stolz darauf, gemeinsam mit Ihnen ein Teil dieser wichtigen Initiative zu sein und möchten uns von Herzen bei Ihnen, unseren Mitarbeitern, Unterstützern, Freunden und Förderern, für den Einsatz für die Kinder, Jugendlichen und deren Familien bedanken.

Ihre



Kristina Odak
(Vorsitzende)



Zum 31.12.2022 hatte der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. 180 Mitglieder. Es konnten während des Berichtsjahres acht neue Mitglieder gewonnen werden; drei Mitgliedschaften endeten zum Jahresende 2022.

Ehrenmitglieder sind Herr Wolfgang Steubing und Herr Philip Brutsche.

Frau Verena von der Groeben ist Ehrenvorsitzende des Vorstands.

In den Jahren 2001 bis 2007 hat sie als Vorsitzende und danach in der Zeit von 2008 bis 2015 als stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes den Kinderschutzbund maßgeblich geprägt und die Geschicke des Vereins gelenkt.

Verabschiedet aus dem Vorstand wurde in diesem Jahr Frau Christiane de Maizière nach langjähriger, ehrenamtlicher Tätigkeit als Schatzmeisterin. Frau de Maizière ist seit 1. November 2000 Mitglied des Vereins und wurde bereits im März des Folgejahres als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Als Schatzmeisterin verwaltete sie die Finanzen und führte die Kasse in den Jahren 2004 bis 2022. Mit ihrem Blick auf das Große und Ganze einerseits, aber auch ihrer Detailkenntnis andererseits, hat sie umsichtige, zukunftsweisende Entscheidungen getroffen und das solide finanzielle Fundament des Vereins bereitet. Für das Engagement, den stets geschätzten und konstruktiven Rat danken wir ihr sehr herzlich.

Frau Dr. Susanne Eickemeier begrüßen wir nach ihrer Wahl im April 2022 als Mitglied im Vorstand und als neue Schatzmeisterin; wir freuen uns auf die enge Zusammenarbeit mit ihr.

Im Jahr 2022 waren bei uns

- sechs hauptamtliche Mitarbeiter:innen beschäftigt, jeweils drei als Vollzeit- und als Teilzeitkräfte.
- drei Mitarbeiter:innen im Anstellungsverhältnis auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung,
- 21 Übungsleiter:innen in den Projekten SPSH und Aufholen,
- fünf Honorarkräfte (Ausbilder, Supervisoren),
- 50 Ehrenamtliche in Projekten des Kinderschutzbundes tätig.

Der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. ist unter anderem Kooperationspartner des Stadtteil- und Familienzentrums Mitte, des Netzwerks Frühe Hilfen der Stadt Bad Homburg, des Runden Tisches für Flüchtlinge, der Flüchtlingshilfe Hochtaunus (Projekt KulturKinder) sowie Mitglied des Jugendhilfeausschusses im Kreis und in der Stadt und Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen.

Besuchen Sie unsere
Homepage:
[www.kinderschutzbund-
hochtaunus.de](http://www.kinderschutzbund-hochtaunus.de)

Über uns



Kristina Odak **Vorsitzende**

Frau Odak ist Juristin. Sie ist seit 2013 beim Kinderschutzbund Hochtaunus aktiv, baute das Projekt Ehrenamtliche Vormundschaft auf und ist projektverantwortlich für das Programm Babylotse. 2018 hat sie das Amt der Vorsitzenden übernommen.



Renate von Friesen **Stellvertretende Vorsitzende**

Als Mutter von vier Kindern und Richterin beschäftigt sich Frau von Friesen im Vorstand seit 2003 mit rechtlichen und organisatorischen Fragen. Im Jahr 2022 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



Dr. Susanne Eickemeier **Schatzmeisterin**

Frau Eickemeier ist promovierte Diplom-Kauffrau und arbeitet als Kanzlerin an der Hochschule für Gestaltung. Im Jahr 2022 wurde sie zur Schatzmeisterin gewählt.

Schriftführerin:

Dr. Sybille Sternagel-Kohlhas

Beisitzerinnen:

Johanna Beecken
Kathrin Quandt
Monika Reul
Marianne Schmidt
Hilke von Pelchrzim

Ehrenvorsitzende:

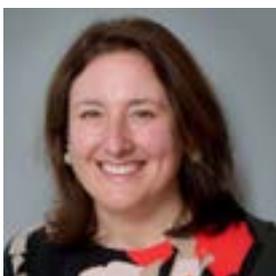
Verena von der Groeben

Hauptamtliche Büroleitung:

Heidi Hüttl



Anita Faulhaber hat nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin Soziale Arbeit studiert und arbeitet seit Mai 2014 hauptamtlich für den Kinderschutzbund. Sie betreut das Projekt Bewegte Sprache mit und leitet das Projekt Sozialpädagogische Schülerhilfe.



Margarita Couce Rivas ist seit Juni 2014 hauptamtliche Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes Hochtaunus e.V. Sie ist promovierte Sprachwissenschaftlerin und hat einen Master in Online Teaching. Nach umfangreicher internationaler Tätigkeit betreut sie die Kinder der SPSH und unterstützt bei Hausaufgaben mit Präsenz- und Online-Methoden. Zusätzlich verantwortet sie das Projekt Bewegte Sprache in einer Kita.

Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V. unterstützt und betreut mit der Sozialpädagogischen Schülerhilfe (SPSH) an seinem Standort in Bad Homburg wochentags bis zu 14 Kinder mit besonderem Förderbedarf. Ziel ist es, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu steigern und ihre schulischen Leistungen zu verbessern, um ihnen einen guten Schulabschluss zu ermöglichen.

Schwächen gehören zu jedem Kind. Daher arbeiten wir einerseits daran, diese so gut wie möglich zu beheben und andererseits die Stärken zu fördern, um Sozialkompetenzen aufzubauen.

In einer multikulturellen Gesellschaft kann es immer wieder zu Konflikten kommen. Um diese Konflikte gut und eigenständig lösen zu können, bedarf es selbstbewusster Persönlichkeiten, die sowohl um ihre Stärken als auch ihre Schwächen wissen. Durch einen offenen und ehrlichen Umgang mit den Kindern soll dieses Verständnis ausgebildet werden. Eltern sind aus unterschiedlichen Gründen oftmals nicht in der Lage, ihre Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Daher messen wir einer intensiven Hausaufgabenbetreuung, in Kooperation mit den jeweiligen Grundschulen, große Bedeutung bei.

Die Kinder lernen mit unserer Hilfe, ihre Aufgaben selbstständig zu erledigen. Hierfür steht ihnen ein

qualifiziertes Team aus zwei pädagogischen Fachkräften sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen zur Seite. Gemeinsam mit den Kindern werden im Falle von Schwierigkeiten Lösungswege erarbeitet. Aufbauend auf dem Grundgedanken Maria Montessoris, „Hilf mir, es selbst zu tun“, erarbeiten die Kinder sich so ein Konstrukt aus Problemlösungen, auf die sie auch im weiteren Leben zurückgreifen können. Sie erkennen, dass das Annehmen von Hilfe keine Schwäche, sondern als Stärke zu betrachten ist.

2022 war ein Jahr, welches zwar noch von Corona geprägt, jedoch deutlich weniger davon beeinflusst wurde.

Der Fokus im pädagogischen Alltag lag darauf, den Kindern nach den vergangenen zwei Jahren Stabilität, Kontinuität und Nähe zu geben. Durch die Einhaltung der AHA+L Regeln konnte in den Vorjahren vielen bekannten Abläufen und Ritualen nicht nachgekommen werden.





Glücklicherweise war es wieder möglich, unsere Ferienprogramme wie gewohnt durchzuführen. Hierzu lesen Sie bitte den ausführlichen Ferienbericht.

Seit März 2022 konnten wir den SPSH-Kindern ein wöchentlich stattfindendes Kunstangebot anbieten. In kleinen Gruppen durften sie sich an verschiedenen Mal- und Gestaltungsansätzen ausprobieren. Wenn das Wetter es zuließ, wurde auch der Garten als Kreativort mit einbezogen. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit im Rahmen des Actionpaintings ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Einige der entstandenen Bilder wurden in den Räumen des Kinderschutzbundes aufgehängt.

Die Sommerferien sind wie jedes Jahr ein Wendepunkt im Jahresablauf der SPSH. Dieses Jahr war der Wechsel der Kinder nicht so umfangreich. Durch den Austritt von Freunden, sowie dem Hinzukommen neuer Kinder, teilweise sogar auch von Geschwistern, musste sich die Gruppe dennoch wieder neu finden.

Zusätzlich gab es zum Schuljahresbeginn eine Neuerung. Erstmals konnte in der SPSH eine Praktikantenstelle für Erzieher:innen im Anerkennungsjahr angeboten werden. Julia de Lousanoff unterstützt im Schuljahr 2022/23 das bestehende Team der SPSH und startet ihren Weg ins Berufsleben als Erzieherin. Frau de Lousanoff hatte ihre Ausbildung 2019 an der Ketteler – La Roche – Schule in Oberursel begonnen und schließt diese nun mit ihrem berufspraktischen Jahr bei uns ab.

Der Bundesweite Vorlesetag 2022 der Stiftung Lesen war dieses Jahr endlich wieder möglich. Unter dem Thema „Gemeinsam einzigartig“ wurde jedem Kind in der Einrichtung ein von der Stiftung empfohlenes Buch geschenkt. Aus diesen individuellen Büchern wurde am 18. November mit den Lesepatzen der Fa. FERI, Bad Homburg, gemeinsam (vor-)gelesen.

Bereits zwei Wochen später in der Vorweihnachtszeit wurde die Vorlese-Aktion wiederholt. Diesmal tauchten wir mit den Themen der Bücher über den Grolltroll in die Welt der Gefühle ein und durften erfahren, dass alle Gefühle, gute wie schlechte, wichtig und richtig sind.

Ein Highlight, auf das sich die Kinder jedes Jahr wieder freuen, ist die Adventszeit. Nach allen Höhen und Tiefen, die die letzten beiden Jahre mit sich gebracht hatten, war das Ziel, es uns mit den Kindern besonders gemütlich zu machen. Wie es bereits Tradition ist, wurde für die Kinder ein Adventskalender mit kleinen nützlichen Dingen wie Radiergummis, Blei- und Buntstiften, Lineal und Spitzer und auch etwas zum Naschen vorbereitet. Jeden Tag wurde durch Los ein Kind bestimmt, welches sein Päckchen öffnen durfte.

In der letzten Schulwoche konnte man die große Vorfreude auf die Ferien und die anstehende „Geschenke-Übergabe“ bei den Kindern spüren.

Im Rahmen von zwei „Wunschbaum-Aktionen“ durften sich die Kinder und auch die Geschwisterkinder der SPSH jeweils ein Geschenk aussuchen.

Am 20. Dezember 2022 besuchten wir die Fa. FERI in ihrem Hauptsitz in Bad Homburg. Bei Punsch, Kakao, Plätzchen und einer Weihnachtsgeschichte konnten die Kinder mit strahlenden Augen die Geschenke von einem Weihnachtsmann entgegen nehmen.

Kurz vor Weihnachten fand noch eine kleine gemütliche Adventsfeier mit den Kindern in den Räumen des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses statt; dabei wurden die Geschenke der Stadtteil-Familienzentren, Bad Homburg, verteilt.

Es ist immer wieder

erstaunlich, wie sich Kinder in kürzester Zeit verändern und an neue Situationen, auch in Zeiten von persönlichen und gesellschaftlichen Krisen, anpassen können.

Unser Ziel bleibt es weiterhin, unseren Kindern einen sicheren Ort des Spaßes und Lernens zu schaffen, sie auf ihrem Weg zu begleiten und bestmöglich zu unterstützen.



Ferien- Programm

Die SPSH bietet je nach Jahreszeit ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit kleineren und größeren Ausflügen an. Durch verschiedene Projekte, angelehnt an den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, werden die Kinder zu sinnvollem Nutzen ihrer Freizeit angeleitet. Hier arbeiten wir kooperativ mit Vereinen, wie z.B. den Kulturkindern des Vereins KulturLeben, die uns verschiedene Projekte ermöglichen.

Mit dem Ferienprogramm in der ersten Januarwoche starteten wir entspannt ins Jahr 2022. Da das Wetter im Januar immer etwas schwer zu vorherzusagen ist, werden kurze Nachmittage auf Spielplätzen oder ein Spaziergang im nahegelegenen Schlosspark vorgesehen. Darüber hinaus wurden unsere Räume an einem Tag durch einen Beamer und eine weiße Wand in ein „Kino“ verwandelt und wir haben Filme geschaut.

Außerdem bastelten alle Kinder eine Schneekugel, die sie mit nach Hause nehmen durften.

In den Osterferien hatten wir eine besondere Situation bei den Anmeldungen; es waren ausschließlich sieben Jungen angemeldet. Um den Kindern eine besondere Freude zu machen besuchten wir alle zusammen die FußballGolfanlage in Karben.

Mit Ausdauer und Geschick muss der Fußball durch die vorgegebenen Hindernisse geschossen werden. Für besondere Abwechslung sorgte darüber hinaus auch unser Specksteinkurs bei der Galerie Fleck in Bad Homburg.



In den Sommerferien bieten wir mit der Dauer von drei Wochen das längste Ferien-Programm in der SPSH an. Wir hatten genug Zeit, um mit den vier angemeldeten Kindern viele Ausflüge zu machen. Neben den drei Kindern der SPSH konnten

wir ein ukrainisches Kind als Gastkind mitbetreuen. Unsere Ausflüge führten uns u.a. zu Robin Hood bei den Burgfestspielen in Bad Vilbel, in die Lochmühle, den Hessenpark, den Zoo Frankfurt und zur Saalburg. Auch ein Besuch des Wasserspielplatzes im Niddapark, dem Kletterwald in Friedrichsdorf und die Kinderolympiade der Aktionsgemeinschaft Bad Homburg gehörten zum umfangreichen Programm.

In den einwöchigen Herbstferien wurde kein Ferienprogramm angeboten.



Das Projekt „Aufholen“ wurde im Jahr 2022 als Einzelnachhilfe kontinuierlich weitergeführt. Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse wurden einmal wöchentlich in zwei Hauptfächern je eine Unterrichtsstunde von jeweils einem Tutor betreut. Die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch standen dafür weiterhin zur Auswahl.

Der von der Projektleiterin bereits im Sommer 2021 aufgestellte Stundenplan mit den Zeiten der Einzelbetreuung, den Namen der Schülerinnen und Schüler und der jeweiligen Tutoren sowie den beiden Fächern, hatte sich von Anfang an bewährt und konnte unverändert weitergeführt werden. Die Zahl der Betreuten und deren Tutoren ist bis zum Schuljahresende gleichgeblieben. Nach den Sommerferien fand ein Wechsel bei den Lernenden statt. Für die Kinder, die nach der 7. Klasse nicht weiter betreut wurden, kamen „Nachrücker“ der 5. Klasse in die Gruppe. Für ausscheidende Schülertutoren (zum Beispiel wegen Abiturvorbereitung oder Wegzug) konnten während der Sommerferien Nachfolger gefunden werden, so dass das Schuljahr 2022/23 mit 15 Schülerinnen und Schülern und 13 Tutoren begann.

Zu Beginn des Schuljahres erhielt das Tutorenteam eine Einführung in seine Arbeit. Alle Tutoren führen gemeinsam mit dem Lernenden in bzw. nach jeder Stunde in Stichworten ein Protokoll; die Eintragungen werden gleichzeitig von den Schülerinnen und Schülern in ihr Lerntagebuch übernommen. Das Lerntagebuch verwahrt der Lernende, die von dem Tutor geführten Protokolle bleiben in der Einrichtung. Neben den Lerninhalten erfasst der Tutor darin auch die Einhaltung der bei der Aufnahme des Kindes in die Einzelbetreuung vereinbarten Regeln.

Das Kind - unterstützt von seinen Eltern - verpflichtet sich zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme, zu Pünktlichkeit, zum Mitbringen von Schul- und Arbeitsunterlagen, zur rechtzeitigen Absage bei Verhinderung. Mit der Einhaltung dieser Regeln sollen die

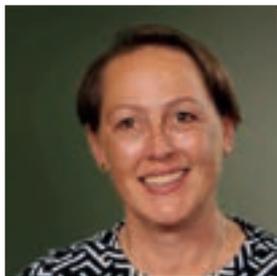
Schülerinnen und Schüler an die Übernahme von Eigenverantwortung für ihr Lernverhalten herangeführt werden. Nur wer pünktlich eintrifft und ein Schulmaterial dabei hat, kann die Nachhilfestunde effektiv zur Erzielung eines Lernerfolges nutzen.

Es wurde für „Aufholen“ eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet, über die sie mit dem Tutorenteam kommuniziert. Ein- bis zweimal pro Schulhalbjahr findet eine Teambesprechung der Tutoren in Präsenz statt. Dabei werden die Erfahrungen der einzelnen Tutoren mit den Betreuten zusammengetragen und besprochen. Die Projektleiterin steht den Tutoren für Rücksprachen und -fragen in Einzelfällen auch telefonisch oder per WhatsApp zur Verfügung. Bei Bedarf trifft sie sich mit dem Tutor oder einem Schüler und dessen Eltern zu einem persönlichen Gespräch.

Zum Jahresende 2022 zeigte sich an den individuellen Leistungen der Kinder der Nutzen des Nachhilfeprojektes „Aufholen“. Die konzentrierte Betreuung ebenso wie die regelmäßige Überprüfung des Lernverhaltens hat das schulische Selbstvertrauen und -bewusstsein der Kinder sowohl bezüglich der Arbeitsergebnisse als auch ihres Lernverhaltens gestärkt.

Die schulischen Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Schülerinnen und Schüler und ihre Tutoren arbeiten vertrauensvoll zusammen. Ein Nachlassen im Lernverhalten konnte daher schnell im Einzelgespräch angesprochen und abgestellt werden.

Die Arbeit des Projektes Aufholen wurde auch im Jahr 2022 von der Weizmann Stiftung, Bad Homburg, großzügig finanziell unterstützt. Deren Beitrag ist es zu verdanken, dass die Zahl der Tutorenstellen nicht reduziert werden musste und im Sommer die Lerntagebücher der Betreuten trotz des massiven Preisanstiegs bei den Druckkosten nachbestellt werden konnten.



Studienrätin **Melanie Härtner** ist Berufsschullehrerin an der Beruflichen Schule am Gradierwerk, Bad Nauheim. Sie unterrichtet die Fächer Wirtschaft und Politik. Für den Kinderschutzbund Hochtannus e.V. arbeitete sie ehrenamtlich in den Jahren 2019 bis 2021. Seit Beginn des Schuljahres 2021/ 2022 hat sie hauptverantwortlich die Projektleitung des Projektes „Aufholen“ übernommen.

Ehrenamtliche Vormundschaft

In dem Projekt „ehrenamtliche Vormundschaft“ (EV) wird Kindern und Jugendlichen, deren Eltern nicht mehr für sie sorgen können, ein ehrenamtlicher Vormund vermittelt, der die elterliche Sorge für sie ausübt.

Bei den Minderjährigen handelt es sich um Kinder und Jugendliche, deren Eltern entweder das Sorgerecht entzogen wurde, oder die allein als unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind.

Sie leben in Heimen oder Wohngruppen im Hochtaunuskreis und haben in ihrem Leben bereits Schlimmes durchmachen müssen. Eines vereint sie jedoch alle: Das Bedürfnis einen Menschen zu haben, der als direkter Ansprechpartner, Vertrauensperson und Weggefährte fungiert.

Für diese verantwortungsvolle Aufgabe sucht der Kinderschutzbund ehrenamtlich engagierte Bürger, bereitet sie durch **intensive Schulungen** (Schulungsablauf siehe Seite 11) auf ihre neuen Aufgaben vor und begleitet sie dann während ihrer Tätigkeit fachlich, denn der ehrenamtliche Vormund trägt viel Verantwortung:

Er ist grundsätzlich der rechtliche Vertreter des Minderjährigen, hat das Aufenthaltsbestimmungs- und Erziehungsrecht und muss die Gesundheitssorge seines Mündels sicherstellen.

Bei sich zuhause aufnehmen muss der Vormund den Jugendlichen nicht, die meisten Kinder oder Jugendlichen leben in Heimen oder betreuten Wohngruppen. Eine Vormundschaft ist keine Pflegeelternschaft. Im Idealfall entwickelt sich der Vormund im Laufe der Zeit zu einer wichtigen Bezugsperson für den Minderjährigen.

Wir freuen uns, dass wir mit Frau Brendel eine erfahrene neue Fachkraft finden konnten, die das Projekt hauptverantwortlich leitet.



Tamara Brendel ist staatlich anerkannte Sozialpädagogin B.A. und insoweit erfahrene Fachkraft.

Seit dem 1. April 2022 ist sie für den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. als Projektleiterin der ehrenamtlichen Vormundschaft beschäftigt. Des Weiteren ist sie die Beratungsstelle in Fällen von Kindeswohlgefährdung, sowie für Kinderschutz-Schulungen zuständig, welche der Kinderschutzbund Hochtaunus seit kurzem ebenso anbietet.



Schulungs- ablauf für EV

Eine neue Schulungsrunde wurde vorbereitet und startet im Januar 2023 mit folgenden Inhalten:

Modul- Schwerpunkt	Inhalte - Beispiele	Zeitraumen	ReferentInnen
Die Rolle und Aufgaben des Vormundes	<ul style="list-style-type: none"> · Zusammenarbeit des Vormunds mit anderen Beteiligten (Einrichtungen, Jugendhilfe, (Pflege)-Eltern) · Kenntnisse über den Aufbau / Kompetenz des Jugendamtes 	10-15 Uhr	Christine König, Dipl. Pädagogin, Amtsvormüandin - Jugendamt
Sozialpädagogische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> · Beziehungsaufbau zum Mündel und dessen individuelle Gestaltung · Rechtliche und psychosoziale Aspekte der Hilfeplanung · Überblick zu Kindern und Jugendlichen in Pflegeverhältnissen oder Heimen · Aufklärung über Notfallverfahren und Ansprechpartner 	10-16 Uhr	Prof. Dr. Dipl. Pädagogin Maud Zitelmann von der University of Applied Science, Frankfurt
Psychologische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> · Wie erkenne ich eine Traumatisierung? · Und wo kann/soll Hilfe geholt werden? · Eigene Grenzen erkennen und Hilfe holen 	10-16 Uhr	Nicole Beck-Griebeling Psychologische Psychotherapeutin
Sozialpädagogische und psychologische Grundlagen zu unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA)	<ul style="list-style-type: none"> · Fluchterfahrungen · Verfahrensweise bei Inobhutnahmen · Clearingverfahren - Perspektivklärung 	10-15 Uhr	Badra Jibril, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin, Jugendamt - umA Abteilung
Rechte und Pflichten einen Vormundes, Reform des Vormundschafrechts	<ul style="list-style-type: none"> · Beteiligung des Mündels · Abgrenzung tatsächliche Personensorge zur Vormundschaft · Vermögensorge 	10-15 Uhr	Prof. Dr. Ludwig Salgo, Lehrtätigkeit zu Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Kinderschutz
Zusatzmodule - Schwerpunkt	Inhalte - Beispiele	Zeitraumen	ReferentInnen
Asylrechtliche Grundlagen/umA	<ul style="list-style-type: none"> · Übersicht Asylverfahren - auf was muss man besonders achten? · Übersicht über Schutzstatus und mögliche Folgen · Übersicht zu Passersatzpapieren 	10-14 Uhr	Dr. Jonathan Leuschner, Rechtsanwalt für Migrationsrecht, Dozent und Autor
Hilfeplanverfahren/Vorstellung einer Jugendhilfeeinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> · Welchen Auftrag hat das Jugendamt? · Welche Abteilungen gibt es im Jugendamt? · Hilfen zur Erziehung gem. §27 SGBVIII · Vorstellung einer vollstationären Wohngruppe 	18-20 Uhr	Axel Kirchberger, Dipl. Sozialpädag. Leitung Jugendhilfeeinrichtung Tamara Brendel, Sozialpädagogin, Projektleitung EV, IseF/Lehrtätigkeit im Kinderschutz
Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung	<ul style="list-style-type: none"> · Unbestimmter Rechtsbegriff - Kindeswohl · Formen von Gewalt · Akteure im deutschen Kinderschutzsystem · An wen wende ich mich wann? 	10-13 Uhr	Tamara Brendel

„Liegt hier womöglich eine Kindeswohlgefährdung vor?“

„Ich habe da etwas wahrgenommen, was mir Sorgen hinsichtlich eines Kindes macht... muss ich das melden...?“

„Kann man da überhaupt etwas tun...?“

„Ich will niemanden zu Unrecht beschuldigen!“

Was tun bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung?

Diese Fragen erreichten den Kinderschutzbund in den letzten Jahren immer wieder – von Fachkräften, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, aber auch von Menschen, die ehrenamtlich mit Kindern zu tun haben oder einfach von besorgten Bürgern, die in ihrem näheren Umfeld Dinge in Bezug auf Kinder und Jugendliche wahrgenommen haben, die sie beunruhigen.

Häufig ist das Thema Kinderschutz und insbesondere der Umgang mit dem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung mit großen Unsicherheiten behaftet, die dazu führen, dass wichtige Signale aus Unwissenheit nicht gesehen werden, oder ihnen nicht nachgegangen wird („weggucken“), aus Sorge etwas falsch zu machen.

Um diese Menschen mit ihren Sorgen und Bedenken nicht alleine zu lassen, sondern fachlich professionell zu unterstützen, bietet der Kinderschutzbund nun eine anonymisierte, kostenlose Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an.

Im Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. steht seit Ende des Jahres 2022 eine **„Insoweit erfahrene Fachkraft“ (IseF)** mit langjähriger praktischer Erfahrung im Kin-

derschutz bei Hinweisen und Anhaltspunkten auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung ebenso wie bei Fragen des fachlichen Umgangs mit Krisensituationen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Ein Gefährdungsrisiko kann gemeinsam mit Frau Brendel eingeschätzt und generelle Hilfsmöglichkeiten zur Unterstützung des jeweiligen Kindes bzw. dessen Familie erörtert werden.

Um die Kinder nicht alleine zu lassen, wollen wir aktiven Kinderschutz fördern und durch professionelle Beratung ein „Wegschauen“ aus Unsicherheit vermeiden!

Kontakt:

Kinderschutzbund KV Hochtaunus, Fon 06172 20044
Tamara Brendel, Mobil 0176 40382587



Um Unsicherheiten seitens der Fachkräfte wie Lehrer:innen, Erzieher:innen, Sozialarbeiter:innen und Menschen, die regelmäßig mit Kindern arbeiten, in Bezug auf Verdachts- und Akutfällen von Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken, bieten wir Kinderschutz-Schulungen für Fachkräfte an.

Unsere Zielgruppen

Dieses Angebot richtet sich an alle Fachkräfte im Hochtaunuskreis, die in Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen, Horteinrichtungen und Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen tätig sind.

Das Angebot richtet sich ebenso an Personen, die hauptamtlich und ehrenamtlich in Vereinen mit Kindern und Jugendlichen in engerem Kontakt sind.

Unser Fokus

Es gilt Unsicherheiten abzubauen und Handlungssicherheit aufzubauen.

Um eine Kindeswohlgefährdung frühzeitig erkennen, richtig einschätzen und dadurch abwenden zu können, bedarf es eines gefestigten Wissens über die richtige Vorgehensweise.

Wir möchten Fachkräfte dabei unterstützen, künftige Herausforderungen bei Verdachtsmomenten oder Akutfällen zu meistern – ganz ohne das Gefühl von Hilflosigkeit. Alle Kinder haben ein Recht auf bestmöglichen Schutz!

Unser Angebot

Unser qualifiziertes Fachpersonal mit einschlägiger, langjähriger Berufserfahrung u.a. in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Beratung zu Kindeswohlgefährdung, sowie der Erwachsenenbildung kommt in die Einrichtungen, um die Mitarbeiter entsprechend zu schulen.

In einem gemeinsamen Vorgespräch wird der individuelle Bedarf erörtert und unsere Schulung entsprechend an die spezifischen Besonderheiten der Einrichtung angepasst. Je nach Themenschwerpunkt bieten wir Tagesseminare oder anderthalbtägige Seminare an.

Individuelle Fragen können im Vorfeld angesprochen werden und entsprechend in die Schulung einfließen.

Die Erfahrungen zeigen, dass der Abbau von Unsicherheiten und der Aufbau von Handlungssicherheit durch Wissensvermittlung zum Kinderschutz das Risiko des „Wegguckens“ drastisch reduziert.

Um eine Kindeswohlgefährdung frühzeitig erkennen, richtig einschätzen und dadurch abwenden zu können, bedarf es gefestigter Kenntnisse über die richtige Vorgehensweise.



Was leistet das KJT Bad Homburg?

Der Kinderschutzbund Hochtaunus fördert seit 28 Jahren das Kinder- und Jugendtelefon Bad Homburg. Aktuell sind 41 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen am Beratungstelefon tätig.

Das Selbstverständnis des Kinder- und Jugendtelefons und der Emailberatung als anonymes, kostenloses Beratungsangebot ist es, Kindern und Jugendlichen Gehör für Probleme und Fragen jeglicher Art zu schenken und ihnen sinnvolle Empfehlungen für eventuelle weitergehende Hilfe, Beratung oder Therapie zu geben.



In diesem Sinne handeln die Berater:innen des zum Dachverband der bundesweiten „Nummer gegen Kummer“ gehörende KJT Bad Homburg und der Emailberatung.

Was war 2022?

Das Team wächst. Im Juli haben sieben Teilnehmer:innen unserer diesjährigen Ausbildungsgruppe die Ausbildung zur Beraterin am KJT erfolgreich abgeschlossen und unterstützen seitdem sehr engagiert unser Team. Fünf Berater:innen haben aus persönlichen Gründen ihre Beratungstätigkeit aufgegeben. Es wurden in diesem Jahr 1850 Beratungsgespräche geführt. Die Berater:innen haben insgesamt 1280 Telefonstunden geleistet. In der Online-Beratung nimmt unser Standort mit 5 Berater:innen bundesweit eine führende Stelle ein.

Supervisionen, die im ersten Halbjahr noch digital stattfinden mussten, konnten wir im zweiten Halbjahr endlich wieder in Präsenz durchführen.

Im Mai haben wir gemeinsam mit den Teilnehmer:innen der Ausbildungsgruppe die Beratungsstelle Pro-Familia besucht.

Das traditionelle Sommerfest konnte im Juli im Garten des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses gefeiert werden und wir hießen unsere frisch ausgebildeten Kolleg:innen herzlich willkommen.

Im September nahmen wir im Stadtteil-Familienzentrum Mitte eine interessante Fortbildung zum Thema Kindeswohlgefährdung. Des Weiteren sind ein paar Kolleginnen im September gemeinsam nach Marburg gefahren und haben dort an der LAG-Fortbildung zum Thema Selbstfürsorge teilgenommen.

Im September hat das KJT-Team den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. anlässlich der Veranstaltung „Mitfahrmuseum“ (Lions Club Bad Homburg Hespark) auf dem Schlossplatz in Bad Homburg sowie das alljährliche Fest zum Weltkindertag mit Waffelbacken unterstützt.

Was kommt 2023?

- Ende Januar 2023 starten wir die nächste Ausbildung. Diesmal wird es eine gemeinsame Ausbildung von KJT und JbJ werden.
- Darüber hinaus findet eine Informationsveranstaltung des Jugendamtes zum Thema Kindeswohlgefährdung statt.
- Für den Frühsommer planen wir einen Teambildungs-Nachmittag im Garten.



Dorit Sadrinna ist Bürokauffrau und seit Juli 2015 ehrenamtlich am Kinder- und Jugendtelefon tätig. Seit November 2019 arbeitet sie als hauptamtliche Koordinatorin für den DKSB. Sie ist verheiratet und hat fünf Kinder.



Online Beratung

Im Rahmen des Projektes Kinder- und Jugendtelefon (KJT) besteht seit 2016 am Standort des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus e.V. in Bad Homburg auch die Möglichkeit, sich per E-Mail beraten zu lassen. Im Jahr 2020 wurde zudem die Chatberatung eingeführt.

Die Online-Beratung ist für Kinder und junge Erwachsene vertraulich und über ein internetfähiges Gerät, wie z.B. ein Smartphone oder einen Laptop, jeden Tag rund um die Uhr zu erreichen. Lediglich die Kosten für die Internetverbindung müssen von den Ratsuchenden selbst getragen werden.

Für eine Beratung ist es erforderlich, dass sich die Kinder und jungen Erwachsenen auf der Startseite der Website der Nummer gegen Kummer (www.nummergegenkummer.de) mit einem frei gewählten Namen und einem Passwort registrieren lassen.

Damit wird dann ein passwortgeschützter Account angelegt. In diesem können sie sich an das Beratungsteam wenden und erhalten in der Regel nach ein bis zwei Tagen eine Antwort.

Bei dieser Beratungsform ist es möglich, mit der Beraterin/dem Berater, die/der auf die Erstanfrage geantwortet hat, mehrfach in Kontakt zu treten und im Dialog zu bleiben.

Zu bestimmten Beratungszeiten können die Kinder und jungen Erwachsenen auch im Einzelchat mit dem Chat-Beratungsteam nach einer von der Anzahl der

Anfragen abhängigen Wartezeit in Verbindung treten und dann live über ihre Sorgen und Probleme chatten. Zwischen den beiden Beratungsformen können die Ratsuchenden jederzeit wechseln.

Zahlen + Fakten 2022

Bundesweit fanden statt:

15.434 Online-Beratungen
(davon 13.478 Email-Beratungen
und 1.956 Chat-Beratungen)

Am Standort Bad Homburg fanden statt:

2.033 Beratungsgespräche
(davon 1.521 Email-Beratungen
und 512 Chat-Beratungen)



Das neue Projekt an unserem Standort

Nachdem der Vorstand sich im Frühjahr 2022 entschieden hat, dass es dieses besondere Projekt nun auch in Bad Homburg geben soll, haben wir im Sommer damit begonnen, an Schulen, Universitäten und Jugendeinrichtungen nach geeigneten Jugendlichen zwischen 16 und 23 Jahren zu suchen, die sich ehrenamtlich bei uns engagieren möchten.

Das Beratungsangebot „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JbJ) ist seit 1994 im Rahmen des Kinder- und Jugendtelefons (KJT) ein ergänzendes Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. (NgK) und seinen Mitgliedsorganisationen. Die Peerberatung ist immer samstags von 14:00 bis 20:00 Uhr erreichbar.

Um die jugendlichen Berater:innen auf ihre Aufgabe vorzubereiten, absolvieren sie genau wie die erwachsenen Berater:innen der »Nummer gegen Kummer« eine mehrmonatige intensive Ausbildung.

Das Projekt entstand aus der Überlegung heraus, dass Jugendliche selbst den Problemen Gleichaltriger näherstehen als Erwachsene. Dadurch haben sie einen geradlinigen und vertrauten Zugang zu ihnen, was bei der Lösung von Problemen hilfreich sein kann. Die jungen Ehrenamtlichen sind mit der Alltagskultur, mit den altersspezifischen Bedürfnissen, Ängsten und Fragen der Anrufer:innen gut vertraut. Über einen ähnlichen Sprachcode kann leicht Nähe und Verständnis transportiert und Vertrauen aufgebaut werden. „Wir sind im gleichen Alter, haben teilweise ähnliche Probleme durchgestanden, kennen die Lebenswelt der Anrufer:innen und sind damit einfach ganz nah an ihnen dran“, so die Einschätzung der Jugendberater:innen selbst.

Als „peer-group“-Ersatz können die jugendlichen Berater:innen bei den Anrufernden zur Orientierung und Stabilisierung beitragen und sie im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen. Bei Alltagsproblemen ebenso wie bei ernsthaften Krisen.

Das Angebot „Jugendliche beraten Jugendliche“ war im Jahr 2020 an insgesamt 16 Standorten in Deutschland eingerichtet.

Alle Standorte arbeiten nach verbindlich vereinbarten Qualitätsstandards von NgK, wie etwa die intensive Ausbildung der jugendlichen Berater:innen und deren fortlaufender Kompetenzerweiterung durch regelmäßige praxisbegleitende Supervisionen bzw. Fortbildungen.

Jugendliche in die Beratungstätigkeiten der „Nummer gegen Kummer“ mit einzubinden, ist uns sehr wichtig!

Unsere erste Ausbildungsgruppe von Jugendlichen und Jungerwachsenen startet im Januar 2023.



Christina Stupp ist ursprünglich Personalfachkauffrau und seit einigen Jahren im Bereich Psychotherapie und Kinder- und Jugendcoaching nebenberuflich selbständig. Seit 2019 arbeitet sie ehrenamtlich für das KJT und seit 2022 ist sie nebenamtlich für das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ verantwortlich. Sie ist Mutter von zwei Kindern.



Seit 2011 gehört die Sprachförderung für Kinder in Kindertagesstätten im Alter von 3 bis 6 Jahren zum Projektangebot des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus.

Die Sprachförderung orientiert sich am ganzheitlichen Sprachförderprogramm „Bewegte Sprache“, welches der Kinderschutzbund Ortverband Westkreis Offenbach e.V. entwickelt hat.

Die Sprachförderung findet in der Kindertagesstätte in Kleingruppen mit bis zu 6 Kindern statt. Das Angebot umfasst neben der sprachlichen Bildung auch die Förderung der sozialen, motorischen und emotionalen Kompetenzen.

Tragfähige Beziehungen, die Erfahrung von Bewegung und ein gutes Körpergefühl sind wichtige Grundlagen für die Sprachentwicklung. Die Förderung der sprachlichen und motorischen Entwicklung wird miteinander verknüpft und stärkt somit die Persönlichkeitsentwicklung, die Befähigung zum Aufbau von Beziehungen und den respektvollen Umgang miteinander.

Feste Rituale bilden einen verlässlichen Rahmen. Spiele und Bewegungsmöglichkeiten wechseln mit Ruhe- und Konzentrationsphasen ab. Reime, Lieder und Vorlesen von Büchern sind ein wichtiger Bestandteil.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern und den Erzieher:innen. Im Jahr 2022 nahmen drei Kindertagesstätten in Bad Homburg und eine Kita in Wehrheim an dem Projekt teil. In diesen Kitas wurden 40 ein- und mehrsprachige Kinder im Rahmen der Sprachförderung begleitet.

Neu ist die Kooperation mit dem VZF Taunus e.V. (Verein zur Frühförderung Behinderter Taunus e.V.).

In drei Kitas des VZF Taunus bieten wir nun auch Sprachförderung an: Kita Oberstedten, Kita Steinbach und in der Kita Taunusstraße in Neu-Anspach.

Die Förderung erfolgt in der Regel in Kleingruppen mit 3 bis 6 Kindern. Einige Kinder erhielten Einzelförderung. Die Einzelförderung erfolgte nach Absprache

mit den Erzieher:innen.

Die Herkunftssprachen der Kinder sind: arabisch, syrisch-arabisch, serbisch, indonesisch, türkisch, Dari, Tigrinya, Urdu, japanisch und chinesisches.

Geschulte Sprachförderkräfte führen die Sprachförderereinheiten durch. Als Sprachförderkräfte sind Mitarbeiter:innen

des Kinderschutzbundes, externe Honorarkräfte sowie Sprachförderkräfte der InSL e.V. (Initiative Sprach-eLesenLernen) im Rahmen eines Kooperationsvertrages tätig.

Aufgrund der Pandemie und den damit einhergehenden eingeschränkten Betretungsrechten musste das Programm den Pandemiebestimmungen angepasst werden; somit konnte das Projekt aber fortgeführt werden und die Kinder nahmen weiterhin mit großer Freude teil.



Corinna Bosch ist Rechtsanwältin, seit 2020 Mitglied im Kinderschutzbund Hochtaunus e.V., und projektverantwortlich für die Bewegte Sprache seit 2022.

Außerdem ist sie seit 1995 ehrenamtlich engagiert und seit dem Jahr 2001 ehrenamtlich kommunalpolitisch tätig.



Das Projekt Babylotse wurde im Jahr 2020 durch den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Homburg, dem Hochtaunus Kreis, den Hochtaunuskliniken und einigen bedeutenden Stiftungen ins Leben gerufen.

Babylotsen stehen jungen Eltern beratend zur Seite; sie unterstützen bei allen Themen rund um die Geburt und die Elternschaft.

Die Geburt eines Kindes ist für Familien oft mit herausfordernden Veränderungen verbunden. Es gibt viele Fragen und Unsicherheiten. Auch psychische Belastungen, soziale Isolation, Stress im Alltag, materielle Armut, junges Alter der Eltern oder Verständigungsschwierigkeiten können schnell zu Überlastung führen.

Die speziell ausgebildeten Babylotsen stützen ihre Arbeit auf drei Schritte: Erkennen-Klären-Vernetzen! Sie unterstützen die Familien dabei, schwierige Situationen zu meistern, informieren über vielfältige Beratungsstellen und „lotsen“ so zu individuell geeigneten, wohnortnahen Angeboten.

Im Berichtsjahr 2022 wurden an den Hochtaunuskliniken 1447 Kinder geboren; insgesamt haben 435 Familien die Hilfe der Babylotsen in Anspruch genommen, damit wurde das niedrigschwellige Angebot im Vergleich zum Vorjahr mit nennenswertem Anstieg nachgefragt.

Eine Beratung durch die Babylotsen erfolgt freiwillig, ist kostenlos und steht allen Eltern offen.

Bemerkenswertes aus der Statistik der Babylotsen:

- Insgesamt wurden 40 „Intensiv-Fälle“ bearbeitet
- 471 Anhaltsbögen wurden ausgefüllt
- Fragen zur medizinischen Versorgung konnten 135 Mal beantwortet werden
- In 29 Fällen ging es um die Alltagsstrukturierung mit dem Neugeborenen
- 194 Familien kamen aus dem Hochtaunuskreis
- 180 Familien konnte geholfen werden, das persönliche Netz zu erweitern
- Bei 86 Familien ging es um die Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern
- In 140 Fällen ging es um Nachsorge
- Bei behördlichen Angelegenheiten konnte in 86 Fällen geholfen werden
- Zum Thema Gesundheitsförderung wurde in 60 Fällen beraten
- 49 Gespräche waren geprägt von psychischer



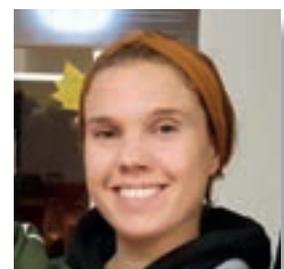
Babylotsin Irena Dusilova

Frau Dusilova hat nach Ihrer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester Psychologie studiert und arbeitet seit Dezember 2019 für den Kinderschutzbund KV Hochtaunus e.V. Sie ist als leitende Babylotsin im Programm Babylotse in den Hochtaunuskliniken, Bad Homburg, tätig.

Babylotsin Kim Schieben-Adrian

Frau Schieben-Adrian hat Soziale Arbeit an der University of Applied Sciences studiert und ihren Abschluss im Jahr 2018 erhalten. Nach dem Anerkennungsjahr hat sie in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel dem betreuten Wohnen des IB, gearbeitet und konnte ihre Fachkenntnisse und Fähigkeiten erweitern.

Nach der Elternzeit hat sie die Tätigkeit als Babylotsin aufgenommen. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.



Klamottenschachtel

Die Klamottenschachtel ist seit dem Gründungsjahr 1989 ein fester Bestandteil des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus e.V. Eine große Auswahl gut erhaltener Kinderbekleidung wird dort seither niedrigschwellig angeboten.

Zu Beginn war die Klamotte nur an zwei Tagen in der Woche (Montag und Freitag vormittags) jeweils für 1 ½ Stunden geöffnet.

Aber die Nachfrage ist gewachsen und somit haben wir unsere Öffnungszeiten inzwischen deutlich erweitert. Drei bis vier Mal pro Woche öffneten wir jeweils für 2 Stunden. Es kamen schließlich zwei Nachmittage hinzu, um auch berufstätigen Eltern die Gelegenheit zu geben, kostengünstig einzukaufen, da durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten das Geld in vielen Familien sehr knapp ist.

Nicht nur die Zeiten, sondern auch unser Sortiment haben wir stetig erweitert. Inzwischen bieten wir neben Bekleidung auch Schulranzen, Kinderbettwäsche, Spiele, Bücher, Kinderwagen usw. an.

Bei uns kann jeder einkaufen und muss nicht -wie bei anderen Einrichtungen- seine Bedürftigkeit schriftlich nachweisen. Viele Menschen besitzen aus Scham keinen Nachweis und sie können es sich nicht leisten, gute Kinderkleidung entsprechend zum Wetter und zur Jahreszeit neu zu kaufen.

Daher finden wir es sehr wichtig, dass dieses Angebot allen Eltern frei zugänglich ist und sich alle gleich behandelt fühlen.

Ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen wäre dieses Angebot nicht aufrecht zu erhalten, denn es steckt sehr viel Arbeit, Zeit und Engagement in diesem Projekt.

Gerne würden wir unser Team verstärken, um den Montagvormittag wieder als Verkaufstag anbieten zu können.

Zu den Öffnungszeiten der Klamotte werden bei gutem Wetter die Kleiderständer in den Hof geschoben, um im Innenraum Platz für die Verkaufstische zu schaffen; die Kästen mit den sortierten Größen lassen sich dort abstellen, damit nach passenden Kleidungsstücken gesucht werden kann.

Die Ehrenamtlichen nehmen auch Kleider- und Sachspenden entgegen, sichten diese und verteilen sie nach Brauchbarkeit in die Winter- oder Sommerboxen; nicht mehr Tragbares wird gleich aussortiert. Diese Arbeit nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Daher kommt es ab und zu vor, dass Sachspenden erst Tage später gesichtet werden können.

Der Verkaufserlös dieses Projektes fließt als „nicht zweckgebunden“ direkt in die Finanzierung unserer anderen Projekte.

*Unsere derzeitigen Öffnungszeiten
Dienstag und Donnerstag 14-16 Uhr
Freitag 10-12 Uhr*



Heidi Hüttl ist gelernte Bürokauffrau und seit 2003 hauptamtlich als Büroleiterin für den Kinderschutzbund KV Hochtaunus e.V. tätig. Neben der Verwaltungstätigkeit betreut sie das Projekt „Klamottenschachtel“. Sie hat drei erwachsene Kinder und Enkelkinder.



Der Sprachkurs für Mütter und Kinder aus der Ukraine begann bereits am Anfang April 2022. Für den Unterricht wurde das Kursbuch „Menschen“ (Hueber Verlag) für die Niveaustufen A1, A2 und B1 verwendet. Zunächst wurde der Kurs von drei Lehrkräften für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache abwechselnd durchgeführt; seit Mai erfolgte die kontinuierliche Fortführung durch eine Lehrkraft. Die Kursteilnehmerinnen waren motiviert, die Gruppe homogen und alle machten bei den Sprachübungen gerne mit.

Gemeinsam mit dem Kursleiter erarbeiteten die Teilnehmer die alltagsnahen Themenbereiche wie Beruf und Familie, Wohnen, Tourismus, Einkaufen, Stadtbesichtigung, Kultur, Sport und Fitness, Gesundheit und Krankheit sowie Arbeitsleben.

Nach jeder Kurseinheit absolvierten die Teilnehmerinnen Sprachtests, wobei die vier Sprachfähigkeiten „Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen“ getestet wurden. Alle Kursteilnehmerinnen -auch die Kinder- kamen innerhalb von knapp neun Monaten auf ein sehr gutes Sprachniveau und einige von ihnen schafften es inzwischen schon, eine geeignete Arbeitsstelle zu finden und somit finanziell unabhängig zu werden

INTENSIVSPRACHKURS WÄHREND DER OSTERFERIEN

Der Oster-Ferienkurs wurde als zweiwöchiger Intensivsprachkurs mit vielen Aktivitäten angeboten. Der Kursalltag bestand abwechselnd aus Arbeits- und Entspannungsphasen. An den Vormittagen wurden die Sprachschüler anhand zur Verfügung stehender Lehrmittel vor allem mit der deutschen Grammatik vertraut gemacht. Es wurde zumeist gemeinsam gekocht und die Nachmittage wurden abwechslungsreich gestaltet. Ausflüge in das Kirdorfer Feld und eine Wanderung durch den Kurpark wurden unternommen, eine Schlossführung stand auf dem Programm, im Tiergarten wurden Tiere gefüttert und der Zoo wurde besucht. Somit konnte die deutsche Sprache auch im Alltag und in verschiedensten Situationen gelernt bzw. angewendet werden.

INTENSIVKURS IM SOMMER

Den Sommerintensivkurs besuchten insgesamt 20 Schüler, davon 12 Erwachsene und 8 Kinder. Für die Erwachsenen wurde nach zuvor erfolgreich bestandener Prüfung direkt das Kursniveau A2.1 angeboten. Der zweiwöchige Kurs fand in den Sommerferien täglich in der Zeit von 9 bis 15 Uhr in zwei verschiedenen Grundschulen statt. In der ersten Woche durften die Räume der Ketteler-Francke-Schule und in der zweiten Woche die der Gesamtschule am Gluckenstein ge-

nutzt werden; in den Pausen standen den Kindern die Freiflächen zum Spielen zur Verfügung.

Um den Kindern die deutsche Sprache spielerisch näherzubringen, wurde am ersten Tag gebastelt und ein Papierschöpf-Workshop veranstaltet. Im weiteren Verlauf des Kurses wurden auch Trommeln gebaut und selbstverständlich auf ihre musikalische Nutzbarkeit hin getestet. Es wurde mit den Schülern gelesen, Vokabeln, Artikel und Präpositionen geübt und eine kleine Präsentation am Minigolfplatz zum Abschluss des Kurses vorbereitet. Die Gruppe unternahm einen Ausflug zum Barfußpfad Fleckmühle und am letzten Kurstag wurde ein sommerliches Picknick im Kurpark veranstaltet.

FORTSETZUNG DES SPRACHKURSES IN GONZENHEIM

Der Sprachkurs konnte schon im September 2022 in den Stadtteilen Kirdorf und Gonzenheim auf dem Sprachniveau B1.1 fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt lag in dieser Phase auf der Entwicklung des Wortschatzes und der Verbesserung der Verständnissgeschwindigkeit.

Während des Kurses gab es anfangs noch eine Kinderbetreuung für Vor- und Grundschulkindern, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr erforderlich war, da die Kinder in Kitas bzw. in die Schule kamen. Dort konnten sie das Erlernete schnell anwenden.

Das Sprachtraining wurde bis Januar 2023 fortgesetzt. Alle Teilnehmerinnen



haben den Kurs regelmäßig besucht und die Arbeitsatmosphäre während des Unterrichts war freundlich und förderlich für das gemeinsame Lernen.

Dieses Projekt konnte in Zusammenarbeit mit der InSL e.V. angeboten werden und wurde großzügig unterstützt bzw. finanziell ermöglicht durch FERI® Bad Homburg, den Lions Club Bad Homburg Hessenpark und die beeindruckenden Einnahmen aus dem Spendenlauf der Schüler der Friedrich-Ebert-Schule vor den Sommerferien 2022.

Förderer
und
Unterstützer
(Auszug)



Bericht der Schatzmeisterin

Das Jahr 2022 war durch die Nachwirkungen von Corona und die Ukraine Krise von vielen Herausforderungen geprägt, die sich auch im Hochtaunuskreis und bei dem Kinderschutzbund in finanzieller Form niedergeschlagen haben:

Einnahmen in Höhe von ca. 325.000 € standen Ausgaben in Höhe von rd. 433.000 € gegenüber, das Jahr wurde mit einem Verlust in Höhe von ca. 107.000 € abgeschlossen.

Ein Defizit in dieser Größenordnung war in der Planung für 2022 bereits einkalkuliert, da nicht vollständig ausfinanzierte, aber wichtige Projekte weiterhin durchgeführt werden sollten. Die in davorliegenden Jahren erwirtschafteten Rücklagen ermöglichten diese Vorgehensweise und erlaubten es auch, den im Hochtaunuskreis ankommenden Flüchtlingskindern und ihren Familien aus der Ukraine schnell und unbürokratisch Unterstützung anzubieten.

Ausgaben

2022 konnten erfreulicherweise die geplanten Projekte angesichts sich abschwächender Pandemie überwiegend wieder durchgeführt werden.

Nach wie vor dominieren die Personalkosten unsere Ausgaben. Sie sind im Berichtsjahr um rd. 30% auf 293.000 € angestiegen. Nachvollzogene Tarifierhöhung wie auch zusätzliche befristete administrative Projekt-Unterstützung, die in der abklingenden Corona-phase notwendig wurden, haben diese Steigerungen bedingt.

Die zusätzlichen Aktivitäten für die Flüchtlingskinder und ihre Familien aus der Ukraine haben darüber hinaus die Ausgaben um gut 30.000 € anwachsen lassen. Die sonstigen Sachkosten dagegen sind weitestgehend konstant geblieben.

Einnahmen

Die Einnahmen setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen, Spenden sowie dem Kleiderverkauf aus der Klamottenschachtel zusammen.

Die Mitgliedsbeiträge sind etwas gestiegen – eine wachsende Unterstützung und Begleitung, die uns sehr freut.

Bedauerlicherweise sind die Zuschüsse recht deutlich um knapp 60.000 €, d.h. fast 25%, im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, was auch dem Finanzierungsdruck der Kommunen geschuldet war.

Die Spenden, die dieses Jahr verstärkt zweckbezogen für die Ukrainehilfe des Kinderschutzbundes Hochtaunus e.V. getätigt wurden, sind auf rd. 91.000 € leicht zurückgegangen.

Unser Kleiderverkauf „Klamotte“ hat sich auch in 2022 bei Spender:innen immer größer werdender Beliebtheit erfreut. Die zahlreichen Abnehmer:innen sind dafür sehr dankbar und der Verkauf trägt mit über 13.000 € zu unseren Einnahmen bei.

Für das Jahr 2023 hoffen wir auch weiterhin auf eine großzügige Förder- und Spendenbereitschaft, um neben der Bewältigung aktueller Aufgaben, die neu angestoßenen sowie die bewährten Projekte weiterführen und ausbauen zu können.

Wir sind sehr froh über die materielle und immaterielle Unterstützung, die uns motiviert und unsere Arbeit entscheidend mitträgt. Dafür bedanken wir uns von ganzem Herzen!

Dr. Susanne Eickemeier
Schatzmeisterin





EINNAHMEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG

vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Ideeller Tätigkeitsbereich (steuerneutral)		
Mitgliedsbeiträge	11.666,00	10.903,00
Zuschüsse	188.840,45	245.671,67
Sonstige Einnahmen	91.611,20	98.046,71
	<u>292.117,65</u>	<u>354.621,38</u>
Anschaffungen (Vorjahr: Abschreibungen)	3.749,89	8.470,00
Personalkosten	293.215,29	221.619,64
Reisekosten	920,70	16,00
Raumkosten	7.023,68	6.967,56
Übrige Ausgaben	96.127,77	58.610,90
	<u>401.037,33</u>	<u>295.684,10</u>
Überschuss	<u>-108.919,68</u>	58.937,28
Steuerbegünstigter wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Zweckbetrieb)		
Teilnehmergebühren	20.500,00	15.840,00
	<u>20.500,00</u>	<u>15.840,00</u>
SPSH	18.648,86	15.420,23
Aufholen	13.543,11	10.101,32
	<u>32.191,97</u>	<u>25.521,55</u>
Überschuss	<u>-11.691,97</u>	-9.681,55
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
Klamotte	13.304,30	11.406,40
Überschuss	<u>13.304,30</u>	11.406,40
Jahresergebnis	<u>-107.307,35</u>	60.662,13

Poll Finance spendet für Kinderschutzbund

Bad Homburg – Auf den Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V. kommen gewaltige Aufgaben zu. Seit dem 4. März unterstützt er geflüchtete Kinder aus der Ukraine, die oft verängstigt und traumatisiert sind und eine strapaziöse Reise nach Deutschland hinter sich haben.

Der Von Poll Finance Shop in Bad Homburg unter Leitung von Nadine Sünal unterstützt zusammen mit Christina Häuser (Von Poll Finance Hochtaunuskreis) den Verein bei dieser wichtigen und schwierigen Aufgabe – mit einer Spende in Höhe von 1250 Euro. Der Kinderschutzbund könne „jede Unterstützung gebrauchen“, so Sünal. Neben Dolmetschern werden sozialpädagogische Fachkräfte und Wohnraum dringend

benötigt. „Es ist toll, zu sehen, wie auch die ukrainischen Mütter die Möglichkeit bekommen, sich auszutauschen, und die Kinder zusammen spielen und gemeinsam lachen“, so Kristina Odak, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Hochtaunus.

Sünal, geschäftsführende Gesellschafterin von Poll Finance in der Region Taunus, betont: „Für uns ist es wichtig, dass unser soziales Engagement in regionale Projekte fließt. Insbesondere für die Kleinsten kann ein solcher Beitrag etwas Großes bewirken.“ Zusammen mit Christina Häuser, die als Finanzierungsberaterin für die Region Hochtaunus zuständig ist, spendete sie außerdem 750 Euro an den Kinderschutzbund in Bad Vilbel. Für den Verein kommt die Hilfe zur rechten Zeit. ^{red}

Taunus Zeitung 6.4.2022

Kinder treibt die Angst vor dem Krieg um

Die „Nummer gegen Kummer“ verzeichnet in diesen Tagen viele Anrufe – auch von Eltern

juw. FRANKFURT. Die sogenannte Nummer gegen Kummer, ein Hilfsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sit in Wuppertal, verzeichnet eine stark vergrößerte Anruferzahl aufgrund des Ukrainekrieges. Besonders das Kinder- und Jugendtelefon ist davon betroffen, wie aus einer Mitteilung des Vereins vom Dienstag hervorgeht. Der Krieg hinterlässt demnach auch bei jüngeren Personen seine Spuren. Die Ratsuchenden, die sich sowohl online als auch telefonisch melden, beschäftigen vor allem Fragen wie: „Kommt der Krieg auch zu uns?“, „Sind wir sicher?“, „Wo kann so etwas passieren?“, „Was kann ich tun?“

Krieg und seine möglichen Folgen sprechen können.

Eltern seien oft nicht weniger überfordert von den dramatischen Entwicklungen in der Ukraine als ihre Kinder. „Viele Eltern sind selbst sehr belastet von der Situation und befürchten, das an ihrem Nachwuchs weitergeben zu können“, sagt Zacharias. Sie wollten wissen, wie sie ihren die Situation erklären können, ohne ihnen Angst zu machen oder sie zu verschrecken.

Geschäftsführer Rainer Schütz betont, dass die Beraterinnen und Berater jede der Sorgen ernst nehmen und den Ratsuchenden aufmerksam zuhören. Es gehe darum, die Ratsuchenden über das vertrauliche Gespräch emotional zu entlasten und zu stabilisieren. Ein Gespräch löse einen geschützten Raum für die individuellen Sorgen und Ängste.

Konkrete Lösungen stünden bei den Gesprächen nicht im Fokus. Im gemeinsamen Gespräch soll der Ratsuchende vielmehr befähigt werden, mit der für ihn schwierigen Situation besser umgehen zu können. Auch die Weitergabe von weiteren Informationsquellen wird oft als hilfreich empfunden.

Das Beratungsangebot „Nummer gegen Kummer“ ist unter der Telefonnummer 116 111 und online unter www.nummer-gegenkummer.de erreichbar.

FAZ, 9.3.2022

Jugendliche Berater für Hilfefonien gesucht

Hochtaunus (how). Der Kinderschutzbund Hochtaunus sucht für das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) und das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JbJ) engagierte Menschen, die Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lagen helfen möchten.

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein telefonisches Gesprächs- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche jeden Alters, für die das Leben gerade schwierig ist. Ärger mit Freunden, nervige Eltern, Stress in der Schule oder sich einfach den Kummer von der Seele reden – ein Anruf beim Kinder- und Jugendtelefon unter der Nummer gegen Kummer (116 111) kann weiterhelfen.

mit ihren Problemen nicht alleine weiterkommen und gerade niemand anderen als Ansprechpartner haben“, sagt Dorit Sadriina, Koordinatorin des KJT des Kinderschutzbunds Hochtaunus.

Gut ausgebildet

Neu implementiert werden soll im Kinderschutzbund Hochtaunus das Format „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JbJ). Hierfür sucht Koordinatorin Christina Stopp junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 23 Jahren, die bereit sind, Ansprechpartner für Gleichaltrige oder Jüngere für Adressfragen zu sein. „Unser jugendlichen Berater werden ebenso gut ausgebildet wie die Erwachsenen des KJT. Für die etwa 80 Stunden dauernde Ausbildung suchen wir engagierte junge Menschen, die Spaß am Telefonieren haben, gut zuhören können und bereit sind, sich mit psychologischen Themen zu beschäftigen.“

Am Dienstag, 13. Dezember, findet um 19 Uhr ein Informationsabend im De-Ingritt-Karutz-Haus, Hindesbergweg 44 in Bad Homburg, statt.

Weitere Informationen zum Kinderschutzbund Hochtaunus gibt es im Internet unter www.kinderschutzbund-hochtaunus.de. Zum Kinder- und Jugendtelefon informiert Dorit Sadriina per E-Mail an d.sadriina@kjbhd.de. Ansprechpartnerin für das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ ist Christina Stopp, E-Mail: jbj@kjbhd.de.

Bad Homburger Woche, 8.12.2022

Donnerstag, 10. März 2022

BAD HOMBURGER WOCHE • 1

Kinderschutzbund bietet Treffen an

Hochtaunus (how). Der Kinderschutzbund Hochtaunus bietet seine Türen für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. Das Leid in der ukrainischen Bevölkerung ist seit Ausbruch des Krieges groß. Millionen Flüchtlinge aus der Ukraine werden in Europa erwartet. „Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus bietet ab sofort wöchentliche Treffen in unserem Raum in Bad Homburg, Hindesbergweg 44, für aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Jugendliche an. Wir schaffen einen geschützten Raum, damit die Kinder sich unterstützen und Fragen stellen können, die bekommen Hilfe und Fragen stellen können, leben und handeln“, sagt die Vorsitzende

Kristina Odak. Die wöchentlichen Treffen werden vornehmlich an ein bis zwei Vormittagen zwischen 9 und 11 Uhr für die jüngeren Kinder stattfinden und samstagsvormittags für ältere Kinder bis 15 Jahre. „Sie werden durch unsere hauptamtlichen Fachkräfte mit sozial- oder pädagogischer Ausbildung und unterstützt von Dolmetschern durchgeführt. Auch eine Kunstpädagogin unterstützt das Team. Die Mütter der Kinder und Jugendlichen sind in den Zeiten der Treffen zu einem kleinen Frühstück im Haus des Kinderschutzbundes eingeladen. Darüber hinaus werden wir gezielte Unterstützung für die Familien organisieren und entsprechende Ansprechpartner für sie ermitteln“, sagt Kristina Odak.

Bad Homburger Woche, 10.3.2022

3000 Euro für die Ukraine-Hilfe

Organisatoren des Heinzenberger Hofeiflohmärkts spenden an drei Hilfsprojekte

Gießensiedlach-Heinzenberg (how). 3000 Euro Spenden zugunsten der Ukraine-Hilfe – Das war das Ergebnis des Hofeiflohmärkts am 15. Mai in Heinzenberg. Am Freitagvormittag überreichte das Orga-Team um Annette Gießel, Ina-Gisela Dieckhoff, Renate Tipland und Tanja Wenger den Spendenerlös an drei Hilfsprojekte für Geflüchtete und Opfer des Ukraine-Krieges.

Bereits bei den Vorbereitungen zum Hofeiflohmärkt hatten die Organisatoren angegeben, dass der Erlös für die Ukraine-Hilfe bestimmt ist. Nicht wenige Heinzenberger, die sonst nichts mit einem Hofeiflohmärkt zu tun haben, ergreifen durch die Initiative, stützen Speicher und Keller aus und präsentieren ihr Angebot im eigenen Hof. Angebot der Hilfe wurde der Erlös an drei Projekte verteilt, die je 1000 Euro erhalten.

Schleifer Jan Drümmler und der Vorstand des Vereins zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe, Francisco Pejal, bedanken sich im Namen des Gießensiedlach-Netzwerkes „Gießensiedlach hilft“, das am 1. April dieses Jahres gegründet worden war, um Geflüchtete aus der Ukraine zu unterstützen und niedrigschwellig Hilfeangebote zu machen. Das Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ zielt mit der Eröffnung eines internationalen Cafés, indem gegenseitiges Kennenlernen und Austausch ermöglicht wird, ausgerichtet.

In Bad Homburg hat sich im März der gemeinnützige Verein „Ukraine help now“ gegründet. Vorsitzender Klaus Heilmann und stellvertretende Vorsitzende Annette Ucker erläuterten ihre Initiative zur Organisation von Hilfstransporten mit medizinischen Gütern. Zudem brachte ein Transport von „Ukraine help now“ 18 Tonnen Medizin-Güter und Krankenbetten nach Dänien.

Die Sybilie Sternagel-Kühnert vom Kreisleitung des Deutschen Kinderschutzbundes spende sich ebenfalls über 1000 Euro. Der Kreisverband bietet einen Mutter-Kind-Spiel-Vormittag an und gibt seit dem Osterfest auch Intensivkurse in Deutsch für geflüchtete Mütter mit Kindern.



Die Vertreter von „Gießensiedlach hilft“, „ukraine help now“ und die Ukraine-Hilfe des Kinderschutzbundes Hochtaunus freuen sich über insgesamt 3000 Euro Spenden vom Orga-Team des Heinzenberger Hofeiflohmärkts.

Usinger Anzeiger, 25.5.2022



UNSER HERZLICHER DANK...

- ... gilt besonders allen Mitgliedern des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus e.V., die regelmäßig mit Ihren finanziellen Beiträgen -ob groß oder klein- die wertvolle Arbeit im Dr.-Ingrid-Karutz-Haus unterstützen.
- ... gilt im Besonderen allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Viele unserer Projekte wären ohne Ihre tatkräftige Unterstützung nicht umsetzbar. Die Ehrenamtlichen, ob beispielsweise am Kinder- und Jugendtelefon, als Lesepaten, als Ehrenamtlicher Vormund oder in der Klamottenschachtel bilden eine wichtige und verlässliche Säule unserer täglichen Arbeit.
- ... gilt von Herzen allen Spenderinnen und Spendern, die einen schönen Anlass -wie Geburtstag, Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Jubiläum- zu feiern hatten, aber auf Geschenke verzichteten und den Kinderschutzbund Hochtaunus bedachten.
- ... gilt selbstverständlich genauso den Menschen, die einen Trauerfall zu beklagen hatten, im Sinne des Verstorbenen etwas Gutes tun wollten und um eine Kondolenzspende zu unseren Gunsten baten.
- ... gilt den vielen großzügigen Unternehmen und Stiftungen, die mit Spenden oder Spendenaktionen großartig geholfen haben, die für die Zukunft unserer Kinder so wichtigen Angebote aufrechtzuerhalten.
- ... gilt ebenso allen Kooperationspartnern, Organisationen und Clubs, ohne deren großzügige und zugleich verlässliche finanzielle Unterstützung eine Umsetzung der Projekte nicht möglich wäre.
- ... gilt den Hochtaunus-Kliniken, Bad Homburg, die eine Umsetzung des Projektes Babylotse ermöglichen und stets unterstützen.
- ... gilt darüber hinaus der Stadt Bad Homburg, dem Hochtaunuskreis, den Jugend- und Sozialämtern ebenso wie dem Land Hessen für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch allen Politikerinnen und Politikern, die sich zugunsten unserer Projekte einsetzen, danken wir sehr herzlich.
- ... gilt den Städten Friedrichsdorf, Königstein, Kronberg, Oberursel und Schmitten, die uns alljährlich finanziell unterstützen und somit auch helfen, die Projekte fortzuführen.
- ... gilt nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit mit den Kassenprüfern Frau Dr. Dagmar Kollmeier, Herrn Gerhard Asschenfeldt und Herrn Christoph Gruss.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir -aus rechtlichen Gründen- nicht alle Förderer*Innen und Unterstützer*Innen namentlich erwähnen können.

Unser Spendenkonto: Taunus Sparkasse
IBAN: DE26 5125 0000 0001 1396 14
BIC: HELADEFITSK

Miteinander und Füreinander!

Je mehr Menschen sich für Kinder engagieren, desto mehr können wir helfen - zum Wohle der Kinder. Jeder Beitrag zählt!

Damit wir auch in Zukunft bestehende Projekte fortführen und weitere Projekte für den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. auf den Weg bringen können, unterstützen Sie uns bitte...

... weiterhin durch Ihre Mitgliedschaft. Sie helfen uns täglich, das Motto des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus „Miteinander und Füreinander-Gemeinsam Kinder stärken!“, zu verwirklichen.

... und erzählen Sie Menschen, denen das Thema „Kinder“ am Herzen liegt von unseren Projekten, von den Möglichkeiten sich zu engagieren -finanziell oder ehrenamtlich- und gewinnen Sie neue Mitglieder für unseren Verein.

... und werden auch Sie jetzt Mitglied. Engagieren Sie sich mit einem Jahresbeitrag (von mindestens 25 Euro) und helfen Sie uns, Projekte dauerhaft umzusetzen. Damit geben Sie uns gleichzeitig Planungssicherheit.

... mit einer Zeitspende. Wenn Sie sich ehrenamtlich bei uns engagieren und unsere Projekte aktiv mitgestalten möchten, freuen wir uns sehr auf Sie. Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen!

... wenn Sie eine pädagogische Ausbildung haben und vielleicht tage- oder stundenweise auf Honorarbasis bei uns mitarbeiten möchten.

... indem Sie anlässlich eines freudigen oder traurigen Anlasses um eine Spende zu unseren Gunsten bitten.

... durch Ihre Firmenspende oder durch wirkungsvolle, gemeinsame Spendenaktionen. Diese Erlöse kommen unserer Arbeit direkt zugute. Sprechen Sie mit uns!

... indem Sie unser Spenden-Häuschen auf Ihrer Theke oder im Bereich Ihrer Kasse aufstellen. Ihre Kunden können das Wechselgeld spenden und Sie tun gemeinsam etwas Gutes!

**Ob einmalige oder kontinuierliche Spende:
Gemeinsam können wir Großes schaffen!**



JETZT MITGLIED WERDEN!

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag (ab 25 €) helfen Sie dem Kinderschutzbund Hochtaunus, Projekte umzusetzen und deren Kontinuität sicherzustellen.

Das Beitrittsformular finden Sie unter www.kinderschutzbund-hochtaunus.de
Sollten Sie noch Fragen haben oder sich zusätzlich informieren wollen, sprechen Sie uns gerne an!



IMPRESSUM

Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.

Hindenburgring 44
61348 Bad Homburg v.d.Höhe
Telefon 06172 - 20044
Fax 06172 - 185940

kinderschutzbund@ksbht.de
www.kinderschutzbund-hochtaunus.de

Vorsitzende: Kristina Odak
Stellvertretende Vorsitzende: Renate von Friesen
Schatzmeisterin: Dr. Susanne Eickemeier

Bankverbindung:

Taunus Sparkasse
IBAN DE26 5125 0000 0001 1396 14
BIC HELADEF1TSK

Vereinsregister:

VR 900 Amtsgericht Bad Homburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Kristina Odak, Dr. Sybille Sternagel-Kohlhas

Texte:

Anita Faulhaber (SPSH, Ferienprogramm), Monika Reul (Aufholen), Corinna Bosch (Bewegte Sprache), Johanna Beecken (Babylotse), Dorit Sadrinna (KJT), Heidi Hüttl (Klamottenschachtel), Dr. Susanne Eickemeier (Finanzbericht), Renate v. Friesen (Online-Beratung), Christina Stupp (JB), Tamara Brendel (EV, ISEF, Kinderschutz-Schulungen), Dr. Kristina Edel (Sprachkurs für ukrainische Flüchtlinge)

Korrektur:

Heike Zinke

Konzept:

Nicole Kohlhas

Fotos:

Der Kinderschutzbund Bundesverband
Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.
Samira Schulz Photography
Manfred Lebeau
Adobe Stock
Privat

Druck:

Flyeralarm
PEFC™-zertifiziertes Papier (Promoting Sustainable Forest Management)

